

Kaster-Meurer äußert sich nicht zum Verbot des Ponykarussells

Ein halbes Jahr ist es her: Die Tierrechtsorganisation Liberty4animals machte auf dem Bad Kreuznacher Jahrmarkt Stimmung gegen die Tierschinderei beim Ponykarussell. 30 Aktivisten und Aktivistinnen versammelten sich zur Demonstration an der Nahebrücke, 7000 Flyer wurden verteilt, knapp 4000 Unterschriften sammelte die Organisation bis heute.

„Des öfteren fragten wir bei Frau Kaster-Meurer an, wann und vor allem wo der Stadtrat über dieses wichtige Thema diskutiert – bisher erfolglos“, so Marcel Gehres, Pressesprecher der im Kreis Bad Kreuznach stationierten Organisation.

Auch 2015 stellten Aktivisten fest, dass beispielsweise das Pferd „Max“ nicht fit war. „Wir beobachteten die Reitbahn am Eröffnungstag mehrere Stunden lang, Meldungen gab es auch von Besuchern“.

Der – Deutsche Schaustellerbund – spricht von „gesundem Training“ und „Förderung der Gymnastizierung“.

„Das ist absoluter Blödsinn! Pferde sind Fluchttiere. Hinter dieser „Tradition“ verbirgt sich nichts anderes als eine tierquälerische Schinderei, denn Wirbelsäule und Beine von Ponys bzw. Pferden sind nicht für stundenlanges Im-Kreis-Laufen ausgelegt. Schmerzhaft Gelenk- und Wirbelschäden sind häufig die Folge. Neben der traurigen Monotonie endloser Runden leiden die sensiblen Ponys durch ein oftmals nicht passendes Zaumzeug und einen vielerorts erheblichen Lärmpegel von angrenzenden Fahrgeschäften. Der Missbrauch der Tiere als Rondell-Maschinen vermittelt Kindern zudem ein nicht zeitgemäßes Bild vom Umgang mit lebenden Mitgeschöpfen.“, so Timo Schüßler, Koordinator der Tierrechtsorganisation Liberty4animals.

Dasselbe bestätigt auch Franziska Görwitz (Freie Universität Berlin), arbeitet im Fachbereich Veterinärmedizin, beschäftigt sich mit dem Verhalten von Pferden und deren artgerechten Ausbildungsmethoden:

„Ponys und Pferde sind Tiere der Bewegung. Im Fall des Karussells dürfen sich die Pferde in der Regel jedoch insgesamt, oder über einen zu langen Zeitraum hinweg, nur in eine Richtung auf einem kleinen Zirkel bewegen. Diese Bewegungsform widerspricht der Physiologie des Tieres, kann von schmerzhaften Muskelverspannungen bis hin zu Fehlbemuskulung oder Schädigungen des Bewegungsapparates, der Sehnen, Bänder oder Gelenke führen.“

Es ist an der Zeit, Ponykarussells endlich vom Bad Kreuznacher Jahrmarkt zu verbannen. Mehrere Kommunen sind Bad Kreuznach schon überlegen.

Liberty4animals
Pressesprecher
Marcel Gehres
Wieselbacherweg 32
55743 Idar-Oberstein
Tel: 01729919564

Franziska Görwitz: Jahrmarkt Bad Kreuznach

Sehr geehrter Herr Taab,

in Hinblick auf Ihre Anfrage im Rahmen Ihrer Kampagne gegen den Einsatz von Ponykarussellen auf dem Bad Kreuznacher Jahrmarkt, möchte ich die folgenden Punkte anführen, die je nach Ausmaß und Ausgestaltung ein tierschutzrechtlich bedenkliches Niveau erreichen können:

- Ponys und Pferde sind Fluchttiere, deren akustische, olfaktorische und visuellen Sinne sind auf die frühe Wahrnehmung von kleinsten Veränderungen in ihrer Umgebung ausgelegt. So reagieren Sie sehr empfindlich auf Lichteffekte, Geruchseindrücke oder beispielweise auf akustische Signale aus bis zu 4,2 km Entfernung. Auf besagten Veranstaltungen sind die Tiere daher einer extremen Reizüberflutung, in der Regel rückzugslos und über einen langen Zeitraum ausgesetzt. Diese andauernden Eindrücke können hochgradig Stress verursachende Wirkung erzielen, auch noch bei solchen Tieren, die bereits über einen längeren Zeitraum in solchen Betrieben eingesetzt werden.
- Die wiederholte Aussetzung dieser nicht kompensierbaren Erlebnisse kann zu einer sog. „Gelernten Hilflosigkeit“ (auch: „Learned helplessness“) führen. Ein bei Hunden bereits nachgewiesenes und bei Pferden in der Wissenschaft ebenfalls angenommene Störung, bekannt aus der Humanpsychologie beispielsweise in Fällen von häuslicher Gewalt. Das wiederholte Erfahren unerträglichen Situationen hilflos ausgeliefert zu sein, kann bei Menschen oder Tieren einen Zustand des widerstandslosen Ergebens auslösen. Das Tier resigniert und setzt sich auch dann nicht mehr zur Wehr, wenn es wieder dazu in der Lage ist. Die gesundheitlichen Folgen können sich in Anhedonie (Depression und Motivationslosigkeit), Fressunlust, Teilnahmslosigkeit, stumpfem Fell und Augenausdruck darstellen und - im Fall des Versuchs mit Hunden - sogar bis zum Tod des Tieres führen. Denn die erlebten Situationen bleiben, trotz ausbleibender Abwehrreaktion, höchst stressvoll.
- Ponys und Pferde sind Tiere der Bewegung. Im Fall des Karussells dürfen sich die Pferde in der Regel jedoch insgesamt, oder über einen zu langen Zeitraum hinweg, nur in eine Richtung auf einem kleinen Zirkel bewegen. Diese Bewegungsform widerspricht der Physiologie des Tieres, kann von schmerzhaften Muskelverspannungen bis hin zu Fehlbemuskulung oder Schädigungen des Bewegungsapparates, der Sehnen, Bänder oder Gelenke führen.
- Ponys und Pferde sind in erster Linie für das Tragen des eigenen Gewichtes ausgelegt. Erst die gezielte Ausbildung und Stärkung der zum Tragen von Lasten auf Ihrem Rücken erforderlichen Muskulatur ermöglicht es ihnen einen Menschen – sofern dessen Masse überhaupt fachmännisch dem Pony/ Pferd entsprechend ausgewählt worden ist – regelmäßig zu tragen, ohne dabei Schaden zu nehmen. Fraglich ist, ob ein derartiges vorbereitendes bzw. konstantes Ausgleichstraining stattfindet.
- Ebenso ist das ständige Auf- und Absteigen, insbesondere ohne Aufstiegshilfe, eine weitere nicht unerhebliche, einseitige Belastung für den Rücken und Bewegungsapparat des Pferdes und kann zu Schäden führen.
- Auch die Ausrüstung (Sattel, Sattelunterlage und Trense, Halfter) spielen eine wesentliche Rolle bei der Beurteilung der Tierschutzkonformität. Nicht passende, schlecht sitzende oder alte (also nicht neu gepolsterte) Sättel, abgenutzte Unterlagen oder deren nicht fachgerechte Anbringung auf dem Pferd, können zu erheblichen Verletzungen des Widerrists, Rückens, der Schulterpartie sowie dessen Muskulatur führen. Verletzungen und erhebliche körperliche Beeinträchtigungen können ebenfalls durch falsches Ausbinden der Tiere, das Ausbinden über einen zu langen Zeitraum (ohne die entsprechende Möglichkeit des langen Dehnens), schlecht sitzende oder falsch verschnallte Trensen und unpassende Gebisse entstehen. Außerdem beschränkt das Ausbinden die visuelle Wahrnehmung des Tieres, was die Auseinandersetzung und Verarbeitung von äußeren Reizen stark erschweren oder gar verhindern kann. Fraglich ist, ob diese Aspekte beachtet werden und darin geschultes Fachpersonal das Satteln und Trensen vornimmt.
- Zu all diesen Aspekten kommt hinzu, dass die Karussellkunden in der Regel unerfahrene Reiter sind, die durch einen ungeschulten Sitz – alle weiteren ungeschulten Bewegungen, Laute und Berührungen auf dem Pony/Pferd außer Acht lassend – die Bewegung des Tieres und dessen natürlichen Ablauf stören können. Alleine dieser Aspekt kann auf Dauer und ohne ausgleichende Ausbildung zu starken gesundheitlichen Beeinträchtigungen und damit einher gehenden Schmerzen führen.

Ich persönlich habe auf Jahrmärkten bisher keinen Betrieb erleben dürfen, der diese Aspekte in der angemessenen Form berücksichtigt und damit als unbedenklich hätte eingestuft werden könnten.

Mit freundlichen Grüßen

Franziska Görwitz



Franziska Görwitz (Ass. jur.)

Pferdeverhalten u. artgerechte Ausbildungsmethoden

Fachbereich Veterinärmedizin

Institut Pferdezentrum Bad Saarow

Silberberg 1, 15226 Bad Saarow - Germany

Mobil: +49 (0) 171 22 09 742

E-Mail: franziska.goerwitz@fu-berlin.de

Web: www.vetmed.fu-berlin.de/pferdezentrum-bad-saarow